

Behörden lehnen Zählstelle auf OWD ab

Lärmschutz: Erst im Herbst liegen neue Zahlen vor, die die Auswirkungen der A33 zeigen

■ **Bielefeld** (aut). Der Streit um einen besseren Lärmschutz am Ostwestfalendamm geht weiter. Die Behörden lehnen derzeit weitere Temporeduzierungen, zusätzliche mobile Messungen sowie eine feste Zählstelle, die von Anliegern und Initiativen gefordert werden, ab. Dieses Ergebnis stellte das Amt für Verkehr im Umweltausschuss des Rates vor. Neue Erkenntnisse, wie die A33 sich auf den Lärm auf dem OWD auswirkt, gebe es erst im Herbst.

Die Werte der Lärmschutzrichtlinie werden nach Berechnungen des Landesbetriebs Straßen nicht überschritten, begründet das Amt für Verkehr die Ablehnung weiterer Maßnahmen. Die erlaubten Lärmpegel von 67 Dezibel am Tag und 57 nachts würden eingehalten.

Auslöser der neuen Bewertung waren Petitionen 2015 im Bürgerausschuss, wonach auf dem OWD Dauerzählstellen eingerichtet werden sollten mit Mitteln des Kommunalinvestitionsgesetzes. Der Ausschuss hatte dies abgelehnt, das Thema aber an die Fachausschüsse Umwelt und Stadtentwicklung weitergeleitet.

Daneben schlug die Bürgerinitiative gegen Lärm am Ostwestfalendamm, die sich im Bredendviertel in Quelle oberhalb des OWD gebildet hat, mehrere Schritte zur Lärmreduzierung vor: Herabsetzung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit, Aufbau stationärer Tempotüberwachungsanlagen, Einbau von lärmarmen Asphalt, Reparatur der Lärm verursachenden Übergänge an der Graphia-

Brücke und Einrichtung einer automatischen Zählanlage.

Das Amt für Verkehr kam hier aber zu der Einschätzung, dass eine Lärmbeeinträchtigung als „ortsüblich“ hingenommen werden müsste. Bei Tempobeschränkungen müsse die Funktion als Hauptstraße bedacht werden. Der Landesbetrieb wies darauf hin, dass im Bredendviertel durch Lärmschutzwände die für allgemeine Wohngebiete geltenden Grenzwerte von 59 Dezibel tags und 49 nachts sogar eingehalten würden.

Eine stärkere Tempotüberwachung scheiterte daran, dass keine Unfallhäufung zu erkennen sei, so das Amt. Deshalb fehlten Stadt und Polizei die Rechtsgrundlage dafür. Die derzeitigen Daten beruhen allerdings auf einer Zählung 2010. Die wurde 2015 erneuert – die Ergebnisse liegen aber noch nicht vor. Sie sind aber besonders interessant, weil jetzt erstmals die Auswirkung der A33 bis zur A2 erkennbar sein dürfte. Eine weitere größere Änderung dürfte die Öffnung der A33 bis Steinhagen Ende 2017 bringen.

Die Wählergemeinschaft Bürgernähe drängt dagegen auf eine dauerhafte Verkehrszählanlage, um die Belastung genauer zu überprüfen. Sie kritisiert auch, dass sich die Stadt im Gegensatz zu anderen an den Werte der alten Lärmschutzrichtlinie von 1981 orientiert und Maßnahmen erst ergreife, wenn sie den Lärm um drei Dezibel mindern. Angesichts steigenden Verkehrs infolge des Wachstums der Stadt seien dauerhafte Verkehrszählungen wichtig.



Millionen Gläubige versammeln sich um die Kaaba in Mekka: Jeder Muslim muss einmal in seinem Leben eine Wallfahrt zu der Heiligen Pilgerstätte unternehmen, sofern er dazu in der Lage ist. Mekka liegt in Saudi Arabien. Im Historischen Museum in Bielefeld werden Führungen in Deutsch, Türkisch und Arabisch angeboten. FOTO: DPA

Das Gewand der Kaaba

Zum ersten Mal in Deutschland: Das Historische Museum zeigt ab Sonntag, 11.30 Uhr, große Teile des Tuchs, mit dem die Kaaba in Mekka verhüllt ist. Gold- und Silberfäden verarbeitet

Von Thomas Güntter

■ **Bielefeld.** Das Historische Museum zeigt am morgigen Sonntag, 11.30 Uhr, eine ganz besondere Ausstellung: Das Gewand der Kaaba wurde aus Mekka (Saudi Arabien) eingeflogen und ist bis zum 28. August im Museum am Ravensberger Park zu sehen. Das wertvolle Tuch wird zum ersten Mal in Deutschland gezeigt.

Das Original hat der Zentralrat der Muslime in Deutschland zur Verfügung gestellt. Es war Dr. Nadeem Elyas, Präsident des Internationalen Islamischen Stiftungswerkes und ehemaliger Vorsitzender des Zentralrates der Muslime, der die Verbindung zu Bielefeld herstellte. Elyas verließ 1964 Saudi-Arabien, studierte in Deutschland Medizin und Islamwissenschaft und praktizierte als Gynäkologe. Er lebt in Eschweiler (Nordrhein-Westfalen). Er stammt aus Mekka und seine Familie lebt dort seit 700 Jahren.

Das Tuch hat die beeindruckende Maße von sechs mal vier Meter und wiegt 100 Kilogramm. Für die aufgestickten Koranverse wurden unzählige Gold- und Silberfäden verarbeitet. Das Tuch ist sehr wertvoll.



Wertvolle Kalligraphien: Der Arzt Nadeem Elyas (links) und Wilhelm Stratmann, Leiter des Historischen Museums, vor dem Tuch, mit dem die Kaaba verhüllt war. FOTO: CHRISTIAN WEISCHÉ

Die Kaaba in Mekka ist die heilige Pilgerstätte des Islam, die von einem Tuch mit aufgestickten Schriftzeichen bedeckt wird. In jedem Jahr wird das Tuch ausgewechselt, das von 140 Facharbeitern der verschiedenen Disziplinen in einem Jahr angefertigt wird. Das Exemplar, das im Bielefelder Museum gezeigt wird, stammt aus dem Jahr 2013.

Die Kaaba (von Kubus/Würfel) ist ein Gebäude im Innenhof der Heiligen Moschee von Mekka. Nach islamischer Vorstellung wurde sie

vom Propheten Adam erbaut



und nach Zerstörung von Abraham wiedererrichtet. Die Kaaba ist Ziel für jeden Muslim, der wenigstens einmal im Leben dort gewesen sein muss.

Die vorgeschriebene Pilgerreise heißt „Hadsch“. Nach der neuesten Erweiterung können rund 1,1 Millionen Gläubige gleichzeitig die Kaaba besuchen.

Nach der Gottesoffenbarung im Koran ist die Kaaba in Mekka das erste für Menschen errichtete Gotteshaus. Nach Angaben von Nadeem Elyas liegt der Beginn um die Zeit von 1.600 vor Christus. Weltweit leben heute rund 1,4 Milliarden Muslime in 59 islamischen Staaten.

Das Bekleiden der Kaaba mit

einem Gewand hat eine vorislamische Tradition. In früheren Zeiten wurde das Gewand in Damaskus, Istanbul und Kairo hergestellt. Seit 1962 nur noch in Mekka.

Die Herstellung des Tuchs, um die Kaaba zu bedecken, dauert ein Jahr. Neben den vielen Gold- und Silberfäden werden dafür 670 Kilogramm Naturseide und 520 Quadratmeter Leinen gebraucht. Der schwarze Grundstoff besteht aus reiner Seide und hat eine Fläche von 269 Quadratmeter. Mit Hilfe der Jacquard-Webtechnik werden Kalligraphien (Schriftbilder) in den Stoff eingearbeitet. Auf diese Weise ist er ein religiöses Kunstwerk.

Die Ausstellung im Historischen Museum ist der zweite Teil unter der großen Überschrift „Zwischen Orient und Okzident“. Museumsleiter Wilhelm Stratmann sagt: „Wir wollen das Schöne am Islam zeigen.“ Von den Arabern haben die Europäer die Zahlen, die Mathematik, die Medizin, die Astronomie und den Kaffee übernommen. Was jetzt die Nachrichten beherrsche seien Aggression, Terror, der IS und Selbstmordattentate. Stratmann: „Das ist nicht der Islam, sondern wirtschaftliche Ungleichheit oder Hoffnungslosigkeit.“



Lärmschutz auf dem OWD: Nachts darf nur Tempo 80 gefahren werden. Mehr Verkehr erhöht die Geräuschkulisse. FOTO: ANDREAS FRÜCHT

AUSGEZEICHNETES DESIGN FÜR:

**7 WEITERE BAUHERREN
UND RENOVIERER**

WENN SCHON SPAREN,
DANN RICHTIG!
Bis zu **33%**
Preisnachlass

Lassen Sie sich vom neuesten Design der „Most Innovative Brand“ inspirieren und planen Sie mit uns Ihre unverwechselbare persönliche Küche. **7 weitere Bauherren und Renovierer erhalten Werkskonditionen mit bis zu 33% Preisvorteil.**

Melden Sie sich unter: 0521.96792991 an oder besuchen Sie uns. Bringen Sie am Besten Ihren Küchengrundriss gleich mit.

GAGGENAU | LEICHT | Miele | AEG

P Parkhaus Stadthalle / Parkplatz hinter der Hauptpost oder vom Hbf Bielefeld zu Fuß nur 5 Min.

LEICHT
MOST INNOVATIVE BRAND
* Plus X Award 2015

Die neuen Farben des Frühlings

Stelton Isolierkannen
34,95€
statt 59,95 €
Nur solange der Vorrat reicht!

das küchenhaus
bielefeld

Wenn's persönlich sein soll...

Das Küchenhaus Nr. 1 GmbH & Co. KG · Herforder Straße 74-76 · 33602 Bielefeld · Tel. 0521.96792991 · www.das-kuechenhaus-bielefeld.de